

inkl. CD,  
Bildkarten  
und  
Elternbrief

# Musik, Spiel und Tanz

1/24

mit Kindern von 0 bis 6

*Auf der Wiese*  
Bewegungs- und Singspiele  
mit Tieren

*Es ist an der Zeit*  
Faszination „Spieluhr“

*Ich schaff das!-Haka*  
Den neuseeländischen Tanz mit  
Vorschulkindern gestalten

  
www.musikspielundtanz.de



# Inhalt CD



Hier erhalten Sie alle Hörbeispiele und PDFs zum Download:

<https://www.schott-music.com/de/online-material>

Code MP3-Pack: GZL4gBwH

Code PDFs: F6EgA4ky

## Audio-Teil

- 1/2 Rätsellied / Playback** (S. 10) 2:07  
Musik und Text: Eva-Marie Schmitt  
Sophie Rückemesser (Voc.),  
Friedrich Neumann (Playb.)  
© Schott Music GmbH & Co. KG
- 3 Blumenwalzer** (S. 11) 1:02  
Musik: Pjotr Iljitsch Tschaikowsky  
(aus: *Der Nussknacker*)  
Bolshoi Theatre Orchestra, Gennady  
Rozhdestvensky
- 4/5 Frühling / Playback** (S. 20) 3:47  
Musik und Text: Franziska Walter  
Franziska Walter (Voc.),  
Thomas Meffert (Playb.)  
© DdorfTonstudio Thomas Meffert
- 6/7 Bienenlied / Playback** (S. 24) 1:14  
Musik und Text: Nadine Winziers  
Sophie Rückemesser (Voc.),  
Friedrich Neumann (Playb.)  
© Schott Music GmbH & Co. KG
- 8 Hummelflug** (S. 22) 1:10  
Musik: Nikolaj Rimski-Korsakow  
(aus: *Das Märchen vom Zaren Saltan*)  
Irina Saizewa (Klavier), Violinensemble des  
Bolschoi-Theaters Julij Rejentowitsch  
© Universal
- 9/10 Kleine Schnecke im  
Schneckenhaus /  
Playback** (S. 25) 0:50  
Musik und Text: Nadine Winziers  
Sophie Rückemesser (Voc.),  
Christoph Meyer-Janson, Friedrich  
Neumann (Playb.)  
© Schott Music GmbH & Co. KG
- 11/12 Früh, wenn der Bock  
schreit / Playback** (S. 29) 1:7  
Musik und Text (Str. 1 & 2): überliefert  
Musik und Text (Str. 3 & 4): Ulrike Eiring  
Sophie Rückemesser (Voc.),  
Friedrich Neumann (Playb.)  
© Schott Music GmbH & Co. KG
- 13/14 Wir reisen durch Europa /  
Playback** (CD-ROM) 1:42  
Musik: Marc-Antoine Charpentier  
Text: Klangfried von Whacker  
Sophie Rückemesser (Voc.),  
Christoph Meyer-Janson (Playb.)  
© Schott Music GmbH & Co. KG
- 15 In die Ferne** (CD-ROM) 0:20  
Musik und Text: trad. aus Polen  
Deutscher Text: Renate Fischer  
A. Fischer, R. Fischer (Voc. und Klavier)  
© Schott Music GmbH & Co. KG
- 16/17 Ein kleines Kleeblatt /  
Playback** (S. 33) 3:14  
Musik: trad. aus Irland  
Text: Klangfried von Whacker  
Sophie Rückemesser (Voc.),  
Friedrich Neumann (Playb.)  
© Schott Music GmbH & Co. KG
- 18 In den Wald lasst uns  
gehen (Playback)** (S. 34) 1:02  
Musik und Text: überliefert aus Frankreich  
Deutscher Text: Mathias Metzner  
Le hit des petit calins  
© Ascot Music
- 19/20 Es ist an der Zeit /  
Playback** (S. 36) 1:05  
Musik und Text: trad. aus Finnland  
Deutscher Text: Michaela Kyllönen  
Sophie Rückemesser (Voc.),  
Friedrich Neumann (Playb.)  
© Schott Music GmbH & Co. KG

## CD-ROM-Teil

Zu allen Artikeln sind die Materialien als PDF auf der CD zu finden. Außerdem:

Zu: **Schau mal, was reckt sich da?** (S. 11)

- Bastelanleitung Papierblüten

Zu: **Früh, wenn der Bock schreit** (S. 26)

- Bildkarten als PDF

Zu: **Wir reisen durch Europa – Teil 3** (S. 30)

- Bild Europakarte
- *Wir reisen durch Europa* (Noten) als PDF
- *In die Ferne* (Noten) als PDF

Zu: **Es ist an der Zeit** (S. 35)

- Elternbrief als PDF

Zu: **„Ich schaff das!“ – Haka** (S. 38)

- *Ich schaff das*-Haka mit Melodie als PDF

# ... Klänge entdecken

## ... Klänge entdecken

Liebe  
Leser:innen,



die Umwelt klingt: Um uns herum ist viel zu hören. Ganz offenkundig wird dies im Frühling, wenn wir die ersten Vögel wieder zwitschern und Bienen summen hören. Doch was gibt es darüber hinaus zu entdecken? Welche Töne und Geräusche sind beispielsweise in den Räumen einer Kita versteckt?

Im Standpunkt dieser Ausgabe beschreibt Eva-Marie Schmitt (Sängerin, Gesangspädagogin und Elementare Musikpädagogin), wie sie mit Kindern Klänge erforscht. Dafür ist nicht zuletzt aufmerksames und differenziertes Hören erforderlich. Den Hintergrund für die experimentierfreudige Vorgehensweise bildet der offene Musikbegriff, der in der Elementaren Musikpädagogik Anwendung findet. Davon ausgehend werden die entdeckten Klänge zu Musik, eine eigene künstlerische Gestaltung kann entstehen. Vielleicht bekommen auch Sie Lust, auf „Klang-Suche“ zu gehen?

In weiteren Beiträgen finden Sie wie gewohnt Anregungen zu jahreszeitlich geprägten Themen. Wie wäre es, wenn die Kinder den Frühling mit verschiedenen Sinnen erfahren, wenn sie – begleitet von einem Lied – ganz genau spüren, hören und sehen? Vielleicht möchten Sie auch mit einer Eltern-Kind-Gruppe erkunden, was auf der Wiese so alles passiert, oder Sie singen und tanzen mit älteren Kindern zum Blumenwalzer. Wenn im Frühjahr Jungtiere geboren werden, können ein Lied und die Bildkarten in diesem Heft dabei helfen, die Mitglieder verschiedener Tierfamilien korrekt zu benennen.

Außerdem sind zwei Beiträge dabei, die Ihnen schon jetzt Impulse für die zweite Hälfte des Kindergarten- bzw. Schuljahrs geben möchten: Vorschulkinder können mit einem Mutmach-Haka die Veränderungen thematisieren, die sie in den nächsten Monaten erwarten, und so Selbstvertrauen gewinnen. Falls

Sie sich außerdem bereits fragen, wie ein Sommerfest musikalisch gestaltet werden kann, finden Sie Vorschläge in dem Lied *Sei dama dei*, das schnell ins Ohr geht. Damit können Sie schon frühzeitig mit den Vorbereitungen beginnen.

Alle Beiträge in diesem Heft wollen Sie zusammen mit den Bildkarten, dem Elternbrief und den Hörbeispielen dabei unterstützen, eine frühlingshafte Atmosphäre in Ihrem musikalischen Alltag mit Kindern von 0 bis 6 Jahren umzusetzen und musikalische Ideen wie Blumen erblühen zu lassen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude dabei.

*Silvia Müller*

Silvia Müller

### Download-Material:

Sie erhalten alle CD-Inhalte auch zum Download. Nähere Informationen dazu finden Sie bei der CD-Übersicht (nebenstehende Seite).

### Das Abo:

Freuen Sie sich auf **4 Hefte** und **4 CDs inkl. Downloadpaket** – voller Ideen, Materialien und Hintergründe für **59 Euro zzgl. Versand** (11 Euro Inland).

Weitere Informationen zu unseren Abonnements unter [www.musikspielundtanz/abo](http://www.musikspielundtanz/abo)



© Pixabay



Europa Teil 3: Die Kinder sind wieder unterwegs und lernen weitere europäische Länder und Lieder kennen. Dazu gibt es aus den vorherigen Teilen 1 & 2 schon bekannte Lieder, die wiederholt werden können (S. 30).

## 1 Willkommen

## 4 Aktuelles

## 6 *Wo fängt Musik an, wo hört sie auf?*

Musik ist mehr als nur gesungene Töne

Eva-Marie Schmitt



## 11 *Schau mal, was reckt sich da?*

Wir begrüßen den Frühling mit Tschaikowsky

Başak Bollmann und Julia Meiß



## 16 *Hörst du den Frühling, spürst du ihn gar?*

Sinneswahrnehmungen gestalten, erfahren und verarbeiten

Franziska Walter



## 22 *Auf der Wiese*

Bewegungs- und Singspiele mit Tieren

Nadine Winziers



## 26 *Früh, wenn der Bock schreit*

Ein altes Lied im neuen Gewand

Ulrike Eiring




## 30 *Wir reisen durch Europa - Teil 3*


Europas Westen: Von irischen Kobolden und französischen Wölfen


Sebastian Albers



### Zeichenerklärung

 = Hörbeispiele im Audio-Teil der CD

 = PDF-Vorlagen im CD-ROM-Teil der CD



 = Bildkarten (Beilage)

mit  
Bildkarten  
als Beilage




Mit  
Elternbrief  
Seite 37


## 35 *Es ist an der Zeit*

Faszination „Spieluhr“    
Michaela Kyllönen

## 38 *Ich schaff das! – Haka*

Den neuseeländischen Tanz mit Vorschulkindern gestalten  
Steffen Blickle 

## 41 *„Alle Jahre wieder“*

Das Sommerfest steht an   
Ruth Wörner

## 44 *So mache ich's*

Über akustische Rollenverteilung im Hörspiel  
Sebastian Langer

## 46 Fortbildungen und Seminare

## 47 Autor:innen dieser Ausgabe

## 48 Impressum/Vorschau



© IMAGO / Felix Jason

Wie faszinierend ist es, wenn sich Figuren zur Musik drehen! In diesem Artikel ist eine Spieluhr Zentrum des Geschehens – sie hilft, wenn alle zur Ruhe kommen sollen und die Stunde zu Ende geht (S. 25).

## Inklusion im Musikleben

Ob inklusive Musikschulbands, Rollstuhlpodeste auf Festivalgeländen oder Audiodeskription im Opernhaus: Menschen mit einer körperlichen oder kognitiven Behinderung bieten sich inzwischen vielerorts Möglichkeiten, am Musikleben teilzuhaben. Auf den professionellen Konzert- und Opernbühnen hingegen sind sie unterrepräsentiert. Was sind die Hintergründe? Wie steht es um die Inklusion im Musikland Deutschland? Dazu legt das Deutsche Musikinformationszentrum (miz) mit einem neuen Online-Fokus „Inklusion im Musikleben“ erstmals eine umfassende Bestandsaufnahme vor.

Mehr Informationen unter [miz.org/musik-und-inklusion](https://www.miz.org/musik-und-inklusion)

## Leipziger Erklärung

Musik in ihrer Vielfalt müsse eine angemessene Wertschätzung erfahren, fordern der Bundesverband Musikunterricht (BMU) und der Verband deutscher Musikschulen (VdM) in ihrer *Leipziger Erklärung zur Stärkung musikpädagogischer Berufe* vom 12. Januar 2024. „Um die dafür notwendige musikalische Bildung zu sichern, sind die musikpädagogischen Berufe zu stärken!“

Die Leipziger Erklärung ist veröffentlicht unter [www.musikschulen.de](https://www.musikschulen.de)



## Musikschule: ein sicherer Ort!

Öffentliche Musikschulen sind gefragt, sich mit den spezifischen Erfordernissen von Gewaltprävention auseinanderzusetzen. Sie müssen sich als Lernort und Arbeitsplatz verstehen, welche frei von Machtmissbrauch, Grenzverletzungen, Übergriffen und anderen Gewaltformen bleiben. Dabei haben Musikschulen als System zu verinnerlichen, wie Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihren Strukturen und Wirkungskontexten zu schützen und wie Prävention und Intervention durch Schutzkonzepte zu implementieren sind. Eine vom Verband deutscher Musikschulen herausgegebene Arbeitshilfe und Materialsammlung soll Musikschulen dabei unterstützen, die spezifischen Voraussetzungen für Gewaltprävention umzusetzen, Sensibilität und ein Bewusstsein für verschiedene Gewaltformen zu schaffen, ein Schutzkonzept zu erarbeiten sowie im Interventionsfall rechtssicher vorzugehen. Die Arbeitshilfe kann bestellt werden unter

[www.musikschulen.de/service/vdmverlag/shop/index.html?wg=arbh](https://www.musikschulen.de/service/vdmverlag/shop/index.html?wg=arbh)

## Unter meinem Bett 8

Es geht auf dieser CD um Gefühle, ums Gesehenwerden, sich nicht entscheiden können; um Dinge, die wir manchmal können oder wenigstens probieren sollten; um die Gewissheit, wichtig zu sein, ums Umziehen, um Langeweile, um träumende Ratten, die Mannequin in Paris werden; ums Zuhören, um Ufos, ums Angsthaben, um unsere besten Freunde – also um alles und im Schlusslied sogar um Leben und Tod.

**Unter meinem Bett (Hg.): Unter meinem Bett 8, 18,00 Euro, auch als Vinyl erhältlich**  
Oetinger Media GmbH 2023



Instrument  
des Jahres 2024  
Tuba

## Die Tuba ist das Instrument des Jahres 2024

Die Tuba ist das Instrument des Jahres 2024. Obwohl noch vergleichsweise jung, ist die Tuba heute selbstverständlicher Bestandteil der Musiklandschaft. Sowohl im sinfonischen Orchester als auch im Blasmusikensemble sorgt sie mit ihrem tiefen und voluminösen Ton für das Fundament des Blechsatzes.

[www.instrument-des-jahres.de](http://www.instrument-des-jahres.de)

## Schatzkiste Musik

Die Publikation *Schatzkiste Musik. Das große Praxishandbuch für Krippe, U3, Kita, Kindergarten und Elementarpädagogik* richtet sich an alle, die mit Kindern von 0 bis 6 Jahren arbeiten. Sie umfasst im ersten Teil die fünf Kapitel Kreativität, Singen, Rhythmus, Bewegung und Instrumente. Darin sind einführende Texte, Spielvorschläge, Bewegungsideen, Lieder, Rhythmicals usw. enthalten. Der zweite Teil hält als „Praxisschatz“ viele weitere Ideen und musikalisches Material zu den fünf Kapiteln bereit. Ergänzend gibt es eine Materialsammlung sowie drei CDs. Die Bestandteile sind einzeln oder als Paket erhältlich.

Eva Biallas, Milena Hiessl  
und Christoph Studer:  
*Schatzkiste Musik. Das große  
Praxishandbuch für Krippe, U3,  
Kita, Kindergarten und Elementar-  
pädagogik, 35–129 Euro,  
Helbling-Verlag, 2023*



## Gewinnspiel

### 8x HABA Klangspiel-Set Löwenstark

Schreiben Sie uns und gewinnen Sie eines von acht Klangspielsets Löwenstark von HABA. Darin ist alles enthalten, was kleine Musikant:innen für den richtigen Rhythmus brauchen: eine Kastagnette, zwei Akustiksteine und eine Löwentrommel mit Schlägel, auf der man trommeln, rasseln und wie auf einem Guiro schaben kann.

••• [www.musikspielundtanz.de/gewinnspiel/](http://www.musikspielundtanz.de/gewinnspiel/)

••• [mst.redaktion@schott-music.com](mailto:mst.redaktion@schott-music.com)

Schreiben Sie uns und gewinnen Sie!

Einsendeschluss: 15. März 2024



## Podcast

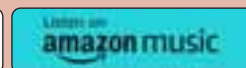
### Happy Music Lessons

Für unsere Leser:innen gibt es nun auch ein Angebot im beliebten Podcast-Format: Ulla Fromelt und Andrea Pühringer stellen in jeder Folge ein Unterrichtsangebot für Erzieher:innen und Lehrkräfte der Elementaren Musikerziehung vor.

Die letzten Folgen:

- #24 Glocken, ihr kling! – Es stehen Glocken im Mittelpunkt. Dazu gibt es ein Lied mit Tanz.
- #23 Wir sind Hexen – Wir verwandeln uns in Hexen. Da darf natürlich ein Hexentanz zum Lied nicht fehlen.
- #22 Trudi, die Wurmmadame – Es geht um Äpfel und die Wurmmadame Trudi.

Zu finden sind die Podcasts auf  
[www.musikspielundtanz.de/podcast](http://www.musikspielundtanz.de/podcast)  
oder den Plattformen Podbean  
und amazon



<https://happymusiclessons.podbean.com>  
<https://music.amazon.de/podcasts>



[www.musikspielundtanz.de/podcast](http://www.musikspielundtanz.de/podcast)

# *Wo fängt Musik an, wo hört sie auf?*

Musik ist mehr als nur gesungene Töne

Eva-Marie Schmitt

Standpunkt





**Der Kindergartenalltag ist oftmals laut und turbulent. Viele verschiedene Menschen treffen aufeinander – es wird gelacht, gestritten, getobt, gespielt. Die Beschäftigung mit Klängen und Geräuschen schafft eine Gelegenheit, zur Ruhe zu kommen und das Thema „Zu- und Hin-Hören“ in den Fokus zu rücken. Damit einher geht nicht nur eine Sensibilisierung für Lautstärke, sondern auch eine Schulung für das genaue Verorten sowie die unterschiedlichen Eigenschaften von Klängen.**

### Aus eigener Erfahrung

Donnerstagmorgen, 9:30 Uhr. In einer Kindertagesstätte im Leipziger Westen sitzen acht Kinder fasziniert um mein Aufnahmegerät und hören der Tonaufnahme zu, die sie eben noch selbst erstellt haben: Rascheln, Knacken, Klopfen, Knistern, Gekicher – viele spannende Töne, Klänge und Geräusche sind zu hören. Über einen Zeitraum von vier Wochen gehe ich gemeinsam mit Kindern als Forschende auf eine Spurensuche. Wir erforschen, welche Klänge wir mit Körper und Stimme erzeugen können, und im Anschluss erkunden wir, wo in der Kita interessante Geräusche zu finden sind. In diesem Artikel möchte ich von dieser Erfahrung berichten und mögliche Impulse für einen Einsatz in der Kita geben.

### Impulse für eine erste Sensibilisierung

Während der Arbeit mit den Kindern fällt mir immer wieder auf, dass es ihnen oft sehr schwerfällt, innezuhalten, um die Geräusche der Umgebung wahrzunehmen oder genau zu verorten, woher ein Geräusch kommt. Das konzentrierte Zuhören ist eine wichtige Voraussetzung für das Musizieren. Je genauer Kinder hinhören, umso klarer können sie verschiedene Klänge auseinanderhalten, ihre verschiedenen Eigenschaften differenzieren. Die Übungen „Wo kommt der Ton her?“, „Wie lange dauert der Ton?“, „Hallo Stille!“ und „Was ist das?“ (S. 9) sind zu Beginn gut geeignet, um die Bereitschaft zum Zuhören anzuregen.

Im Anschluss an eine erste Hörsensibilisierung ist es zudem gewinnbringend, wenn die Kinder ebenso explorativ mit ihrer eigenen Stimme umgehen. Welche Klänge und Geräusche kann die Stimme erzeugen? Wie hoch, wie tief, wie lange oder wie kurz können Töne klingen? Welche Klangfarben lassen sich noch



entdecken? Die Kinder erfahren im Ausprobieren das Potenzial ihrer eigenen Stimme und werden zugleich für verschiedene Klangeigenschaften sensibilisiert.

### Offener Musikbegriff

In der Elementaren Musikpädagogik wird von einem offenen Musikbegriff ausgegangen. Das bedeutet, dass Musik mehr sein kann als ein schön gesungenes Lied oder ein perfekter Klaviervortrag. Sie lässt sich als vielfältige Kunstform begreifen, die eine reiche Bandbreite an Bedeutungen und Elementen umfasst und auf verschiedenste Weise wirken kann. Beim Zusammenspiel von Klängen, Rhythmen, Sprache, Tönen und Emotionen zeigen sich unterschiedliche Ausdrucksweisen von Musik. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Klängen ist bereits eine erste Form des Musizierens. Beim Erkunden von Klängen und im spielerischen Umgang mit diesen sind Kinder musikalisch aktiv. Durch das Aneinanderschlagen von Bauklötzen, das Rascheln von Laubblättern, das Öffnen eines Reißverschlusses usw. werden Klänge, Rhythmen und Geräusche erzeugt, die als Form eines musikalischen Ausdrucks verstanden werden können.

Viele Kinder sind offen und neugierig für Neues und Anderes. Der Musikgeschmack der Kinder ist in den frühen Lebensjahren oft noch nicht gefestigt. Bereits in den 1980er Jahren untersuchte David Hargreaves, welche Musik Kinder präferieren. Er stellte fest, dass jüngere Kinder insgesamt sehr offen gegenüber diversen Musikrichtungen sind, dass diese Offenheit aber mit zunehmendem Alter der Kinder abnimmt und sich eine Vorliebe für populäre Musik abzeichnet. Hargreaves prägte in Anbetracht dieser Beobachtungen den Begriff der „Offenohrigkeit“, mit dem die Aufgeschlossenheit gegenüber verschiedenen Musikrichtungen im Kindesalter beschrieben wird. Zahlreiche nachfolgende Studien anderer Forschender untersuchten ebenso die Musikpräferenz bei Kindern. Eine 2007 veröffentlichte Studie von Schellberg und Gembris kommt zu folgendem Schluss: Je jünger ein Kind ist, desto größer ist seine Offenohrigkeit und damit ist auch das Gefallen an unkonventioneller Musik umso größer. Diese Offenohrigkeit stellt eine große Chance für (Musik-)Pädagog:innen dar. Sie haben die Möglichkeit, der

## Hintergrund

Der Begriff der Offenohrigkeit wird in der aktuellen Forschung nicht unhinterfragt verwendet. So kritisierten Christoph Louven und Aileen Ritter Hargreaves' Begriff der Offenohrigkeit und bestimmten ihn in einer 2013 durchgeführten Studie neu. Die bis zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Studien stellten die These auf, dass ein Kind dann umso offenohriger ist, je mehr Musikstile es mag. Louvens und Ritters Auffassung nach ist ein Kind jedoch vor allem dann besonders offenohrig, wenn es bereit ist, sich Musik auch dann anzuhören, wenn diese nicht unmittelbar gefällt, zum Beispiel aus Neugier an etwas Ungewöhnlichem.

In ihrer Studie kommen Ritter und Louven so schließlich zu dem Ergebnis, dass die Offenohrigkeit der Kinder nicht zwingend mit zunehmendem Alter abnehme. Die Bereitschaft und Toleranz, sich unkonventionelle Musik anzuhören, bleibt über das Grundschulalter hinaus bestehen. Hierin liegt eine große Chance für Lehrer:innen, nicht zwingend den musikalischen Vorlieben der Kinder zu folgen, sondern ebenfalls von sich aus ungewohnte Musiken vorzustellen. In jedem Fall ist es für die Geschmacksbildung der Kinder ratsam, diese bereits in jungen Jahren mit dem breiten Spektrum der Musik vertraut zu machen.

Neugierde der Kinder zu folgen und sie beim Erkundungsprozess ihrer musikalischen Klangwelt und der eigenen Musikgeschmacksbildung zu begleiten. Dafür müssen sie ihnen die Gelegenheit bieten, schon im jungen Alter unterschiedliche Hörerfahrungen erfahren zu haben und verschiedene Musikstile und Genres kennenzulernen. So können zum Beispiel Neue wie Alte Musik, Obertongesang, Klassische Musik, Musik aus außereuropäischen Kulturkreisen oder HipHop, gleichwertig nebeneinanderstehen. Um diese offene und tolerante Haltung gegenüber den verschiedenen Musikrichtungen zu fördern, ist als erster Schritt die Auseinandersetzung mit Klängen und Geräuschen des eigenen Körpers, der Stimme und der Umgebung förderlich.

## Rätsellied

Um die Aufmerksamkeit von Kindern auf Geräusche zu lenken und den kreativen Umgang mit Klängen anzuregen, bietet sich das *Rätsellied* (S. 10 + HB 1–2) an.

Wenn die Gruppe es gemeinsam singt, raten alle mit. In diesem Lied werden verschiedene Geräusche mit der Stimme imitiert. Zunächst helfen hierbei Geräusche, die mit hoher Wahrscheinlichkeit von den Kindern erkannt werden, wie das Miauen einer Katze, das Klingeln eines Weckers oder das Summen einer Biene. Im Folgenden lädt die Lehrkraft die Kinder ein, selbst Klänge und Geräusche vorzumachen. Die anderen Kinder dürfen raten. Der Fantasie sind hierbei keine Grenzen gesetzt.

## Klangreise

Ausgehend von all den genannten Spielen und Übungen geht dann die Klangreise unserer Kindertagesstätte weiter. Ausgestattet mit einem Aufnahmegerät erforschen die Kinder die unterschiedlichen Räume in ihrer Kita. Ob Sportraum, Gruppenraum, Flur, Toilette oder Küche. In jedem dieser Räume finden die Kinder interessante Geräusche, die sie dann aufnehmen. Die Geräusche werden entweder von den Kindern selbst erzeugt (wie der Sprung von einem Klettergerüst) oder sind Teil des Raums selbst (wie der Klang der Spülmaschine oder der Toilettenspülung). Um Klangdopplungen zu vermeiden, kann die Lehrkraft kleine Aufgaben stellen wie „Findet das leiseste Geräusch im Raum.“

Im Anschluss an die Klangreise hört sich die Gruppe gemeinsam alle gesammelten Geräusche an, benennt diese und ordnet sie zu. Hier nochmal ein kleiner Auszug aus meinen Erfahrungen dabei: „Das hört sich ja an, wie wenn man durch den Schnee stapft!“, ruft Anna begeistert. „Stimmt“, gebe ich zu und auch andere Kinder nicken zustimmend. „Was machen wir denn nun mit den Geräuschen, die wir gesammelt haben?“, frage ich. „Vielleicht finden wir andere Klänge, die uns an etwas erinnern? Wir könnten ein Hörspiel schreiben oder ein Lied!“, schlage ich vor. Die Kinder reagieren mit großer Begeisterung. Mit viel Konzentration hören die Kinder den Geräuschen zu und entwickeln in den darauffolgenden Wochen eine Klanggeschichte mit dem Titel *Die lustigen Abenteuer der Bärenfamilie*. Geräusche werden diskutiert und in der Gruppe wird hitzig abgestimmt, ob der Klang der Spülmaschine nun eher einem fliegenden Helikopter oder doch der Spülmaschine selbst entspricht. Text und Titel zur Geschichte bestimmen die Kinder selbst; zudem gestalten sie noch Bilder passend dazu. Nach vier Wochen ist es soweit. Wir sitzen gemeinsam in unserem Unterrichtsraum und hören die fertige Aufnahme. Kichern, Stolz und Begeisterung machen sich breit. Jonas ruft am Ende der Aufnahme: „Und jetzt können wir doch noch ein Geräuschielied schreiben mit den Klängen, oder?“ Leider reicht die Zeit nicht mehr, da die Ferien